



Katholische Hochschule  
für Sozialwesen Berlin

# **Partizipative Forschung, Emanzipatorische Forschung, Betroffenen-kontrollierte Forschung**

–

**Was ist das genau und  
wie kann das funktionieren?**

**Birgit Behrisch**



Katholische Hochschule  
für Sozialwesen Berlin

**Wie genau funktioniert  
Wissenschaft und was meint dann  
–  
Partizipative Forschung,  
Emanzipatorische Forschung,  
Betroffenen-kontrollierte Forschung**

**Birgit Behrisch**

# Ausblick

- I. Wissenschaft und Forschung
- II. Ablauf von Forschungsprozessen
- III. Partizipation und partizipative Forschung

- I. Wissenschaft und Forschung
- II. Ablauf von Forschungsprozessen
- III. Partizipation und partizipative Forschung

# Ideen-Zyklus: Swedish Disability Federation 2008-2011

Grundannahme: Menschen mit Lebensweltexpertise verfügen über wichtiges Wissen im Zusammenhang mit Behinderung

Erdtman et al. 2012

# Ergebnisse:

Dialog zwischen Wissenschaft und Behindertenbewegung war herausfordernd – Wechsel von der gewohnten politischen Diskussion hin zu Forschungsdiskursen war kompliziert

die meisten Ideen konnten nicht in Forschungsfragen übersetzt werden

ermittelte Ideen betrafen die Themen Identität, Gesellschaft/Politik, Einstellung und Arbeit – eher unübliche Forschungsbereiche von Beeinträchtigung und Behinderung in Schweden

## Hintergründe:

1. Wissenschaft ist systematisches Wissen
2. Wissenschaft hat eine eigene Sprache
3. Wissenschaft ist nicht monolithisch
4. Wissenschaft hat Standards

# 1. Wissenschaft ist systematisches Wissen

Wissenschaftliches Wissen als analytischer und rekonstruktiver Wissenstyp

hoher Aufwand für Legitimation und Gültigkeit der Ergebnisse

Strübing 2013

Wissenschaftliches Wissen ist geordnetes Wissen gemäß den Theorien, die dieses Wissen erzeugen (und nicht nach den Handlungszusammenhängen zur Lösung praktischer Probleme)

Vogel 2019

## 2. Wissenschaft hat eine eigene Sprache (in Begriffen)

### "Standards sind immer gefährlich"

**Bedeutet?** Gemeint sind hier **Freistöße** (Strafe für eine Mannschaft nach dem Foul oder Regelverstoß) und **Ecken** (wenn der Ball die Torlinie neben dem Tor überquert und zuletzt von einem Spieler der verteidigenden Mannschaft berührt wurde).

**Wann sagen?** Kurz vor der **Ausführung**.

**Gefahr?** Dieser Satz ist schon für **Halbprofis**. Du musst dir **sicher sein**, dass es sich um einen Freistoß oder eine Ecke handelt.

hohe Bedeutung der Wissenschaftskommunikation

<https://www.bento.de/sport/mit-diesen-fussball-floskeln-ueberzeugst-du-beim-bundesliga-talk>

### 3. Wissenschaft ist nicht monolithisch

Innerhalb einer Wissenschaft können sich einzelne Theorien widersprechen (genauer: in Konkurrenz zueinander treten, wie ein Sachverhalt richtiger beschrieben, erklärt oder analysiert wird);

innerhalb der Theorien gilt die Forderung der Konsistenz und der Widerspruchsfreiheit.

Vogel 2019

# unterschiedliche Paradigmen

Office of Population, Censuses and Surveys (OPCS)

medizinisches Modell: Haben Sie eine Narbe, einen Makel oder eine Deformation, welche Sie in ihren täglichen Aktivitäten beeinträchtigt?

soziales Modell: Beeinträchtigen die Reaktionen ihrer Umwelt auf eine Narbe, einen Makel oder eine Deformation, welche Sie möglicherweise haben, Ihre täglichen Aktivitäten?

Oliver 1990

# 4. Wissenschaft hat Standards

Gütekriterien in der empirischen Forschung

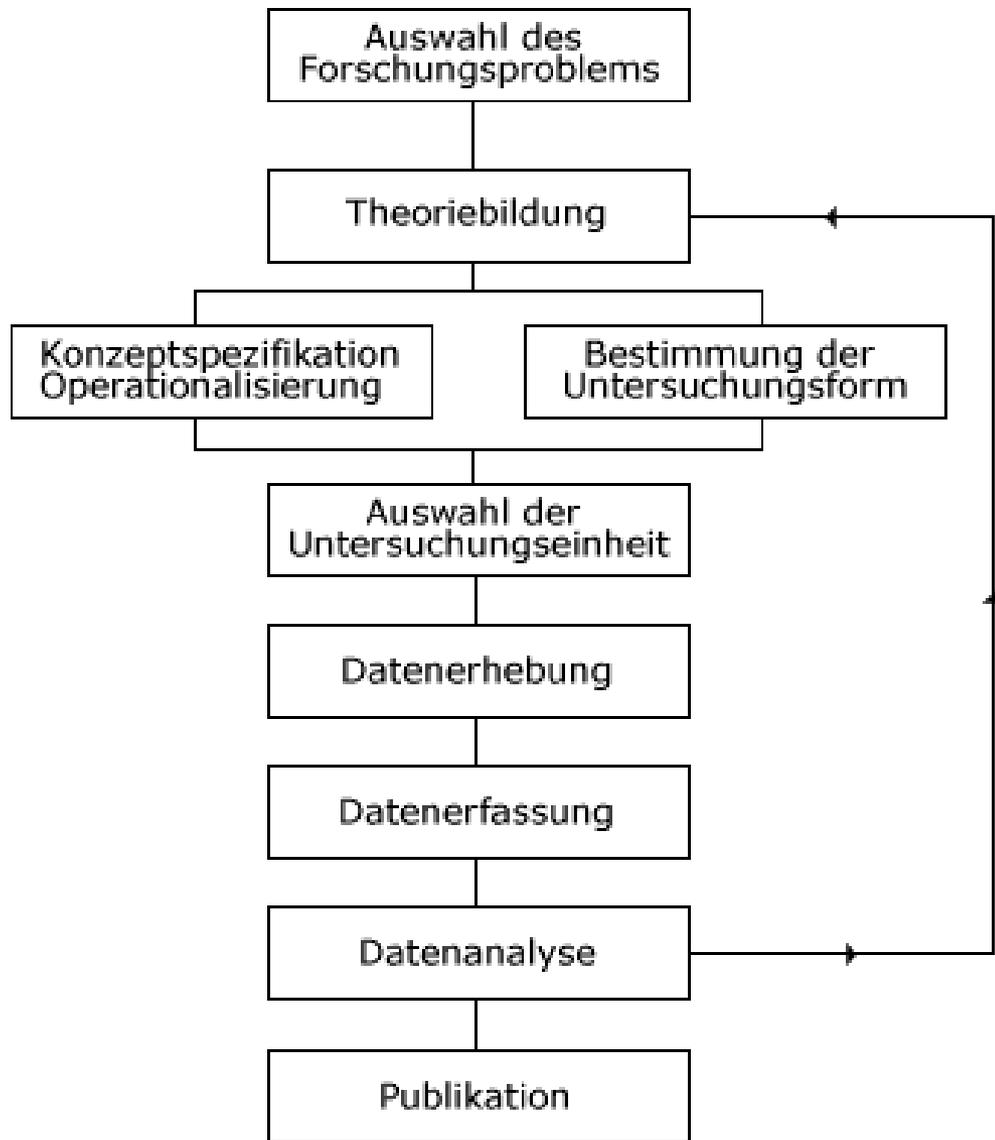
Objektivität – Unabhängigkeit der Beobachtung  
(gemessen an anerkannten Methoden / Standards)

Validität – Übereinstimmung zwischen Messung und  
Messkonzept

Reliabilität - Maß für die formale Genauigkeit bzw.  
Verlässlichkeit wissenschaftlicher Messungen

Wissenschaft verifiziert nicht, sondern falsifiziert

- I. Wissenschaft und Forschung
- II. Ablauf von Forschungsprozessen**
- III. Partizipation und partizipative Forschung





Bundesselbsthilfeverband  
Kleinwüchsiger Menschen e.V.  
gemeinnützig

Älter werden mit Kleinwuchs,  
Anforderungen an  
Präventionsmaßnahmen

- eine wissenschaftliche Studie -  
Dr. Birgit Behrisch • Alicia Prinz



# partizipativ- kollaborative Studie

# mit Forschen anfangen können

Auswahl des Forschungsproblememes

Literaturrecherche

Festlegung der Forschungsfrage:

Festlegung des Theoriehintergrundes

Festlegung der disziplinarischen Einbettung

Festlegung des methodischen Vorgehens

Finanzierung – Antrag schreiben

Ethikkonzept

# Datenerhebung

genaue methodische Festlegung

Erarbeitung / Modifizierung / Anwendung  
methodischer Messinstrumente

Fragebogen bis Interviewleitfaden im Sinne der  
Gütekriterien

Stichprobe (Erreichbarkeit, Einverständnis)

tatsächliche Erhebung

Einsatz von Technik

# Datenauswertung

genaue methodische Festlegung

Erarbeitung / Modifizierung / Anwendung von  
Auswertungsmethoden

Aufbereitung der Daten

Einsatz von Technik

tatsächliche Auswertung

Analyse und Interpretation

# Publikation

Veröffentlichung der Ergebnisse

Rückmeldung an Teilnehmende

Wissenschaftskommunikation

- I. Wissenschaft und Forschung
- II. Ablauf von Forschungsprozessen
- III. Partizipation und partizipative Forschung

# partizipative Forschung als Oberbegriff

Vielfalt an Strömungen in verschiedenen Wissenschaftsfeldern, z.B.

*„Participatory Action Research“*

*„Citizen Science“*

*„Emancipatory Research“*

*„transdisziplinäre Forschung“*

(Überblick bei von Unger 2018)

## Definition: Partizipative Forschung

*Partizipative Gesundheitsforschung (PGF) (participatory health research – PHR) ist ein wissenschaftlicher Ansatz, der die Durchführung von Forschung als eine **Koproduktion verschiedener Akteurinnen und Akteure** versteht. Der Forschungsprozess wird zwischen allen Beteiligten **partnerschaftlich organisiert** und kontinuierlich im Hinblick auf die Machtverhältnisse reflektiert. Am gesamten Forschungsprozess soll dabei eine **maximale Mitgestaltung der Menschen erreicht werden, deren Lebensbereiche erforscht werden**. Zu den Beteiligten gehören insbesondere die Menschen, deren Lebensbereiche erforscht werden, und u.a. Fachkräfte, Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger des Gesundheits-, Sozial- oder Bildungswesens, Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Ziel der PGF ist es, neue Erkenntnisse zu gewinnen und Veränderungen anzustoßen, die **zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden der Menschen beitragen und gesundheitliche Chancengleichheit stärken**.*

[www.partnet-gesundheit.de/index.php/pgf-definition](http://www.partnet-gesundheit.de/index.php/pgf-definition)

*Partizipative Forschung* ähnelt anderen Forschungsstilen innerhalb des interpretativen Paradigmas und unterscheidet sich doch in einigen Punkten wesentlich:

- a) Beteiligung von Co-Forschenden als gleichberechtigten Partner/innen an allen Phasen des Forschungsprozesses,
- b) Lernprozesse, die individuelle und kollektive Stärkungs- und Entwicklungsprozesse ermöglichen
- c) doppelte Zielsetzung von Verstehen und Verändern

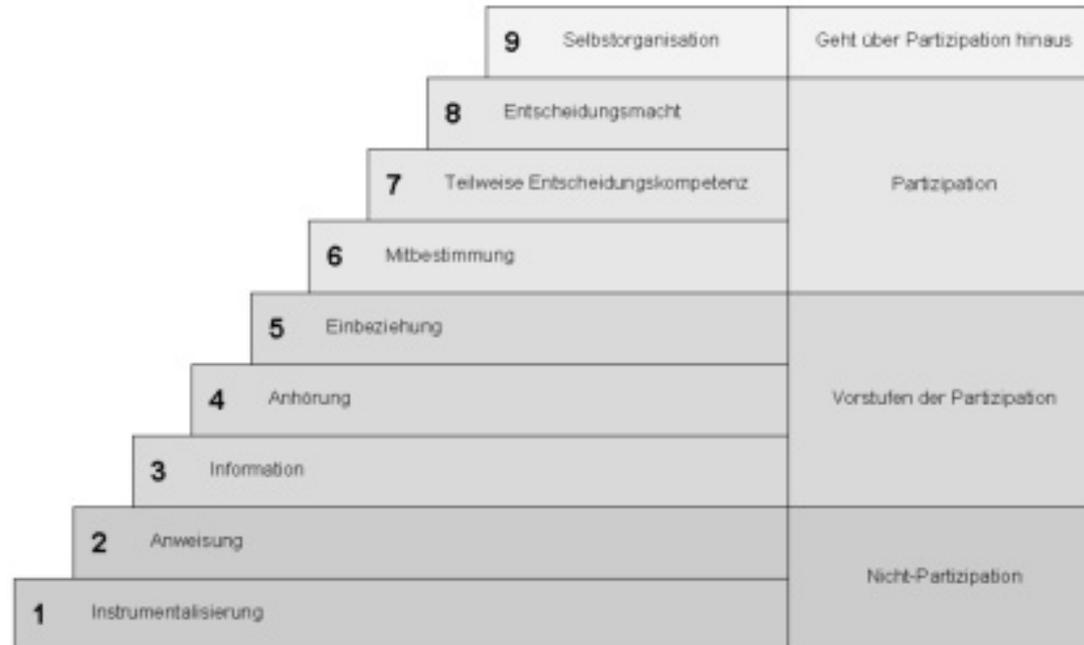
von Unger 2018, 162

# BMBF - Richtlinie zur Förderung von bürgerwissenschaftlichen Vorhaben

Die vorliegende Richtlinie ist offen für alle Grade der Beteiligung:

- Mitwirkung: Beteiligung in der Datengewinnung und/oder -verarbeitung,
- Kollaboration: Beteiligung in der Definition der Forschungsfrage, Datenauswertung und -analyse,
- Ko-Kreation: gemeinsame Konzeption und Durchführung des gesamten Forschungsprozesses.

# Stufen der Partizipation



Vgl für Wright/Block/von Unger: <http://www.partizipative-qualitaetsentwicklung.de/partizipation/stufen-der-partizipation.html>

## Frage 1

Ein Forschungsteam bittet Sie um Unterstützung. Es sollen Fragebögen erhoben werden. Sie werden gebeten, die Fragebögen zu verteilen.

Nicht-Partizipation: Anweisung

## Frage 2

Ein Forschungsteam bittet Sie um Unterstützung. Ein Fragebogen soll entwickelt werden. Sie werden ausführlich befragt und können Ihre Einschätzung abgeben. Der letztendliche Fragebogen berücksichtigt Ihre Expertise an einigen Stellen.

Vorstufe der Partizipation: Anhörung

## Frage 3

Ein Forschungsteam bittet Sie um Mitarbeit. Sie erarbeiten gemeinsam das Forschungsthema und die Fragestellung. Sie erheben gemeinsam Daten und werten Sie gemeinsam aus. Zum Schluss entsteht eine gemeinsame Publikation.

Partizipation: Volle Entscheidungskompetenz

## Frage 4

Ein Forschungsteam wird von einer Selbstvertretungsorganisation um Mitarbeit gebeten. Sie erarbeiten gemeinsam das Forschungsthema und die Fragestellung. Sie erheben gemeinsam Daten und werten Sie gemeinsam aus. Zum Schluss entsteht eine gemeinsame Publikation. Über wichtige Forschungsschritte entscheidet in letzter Instanz die Selbstvertretungsorganisation.

Selbstorganisation: Volle Autonomie

Emanzipatorische Forschung (Disability Studies)

Betroffenenkontrollierte Forschung (Mad Studies)

Peer-Research

# Literatur:

- Behrisch, Birgit & Prinz, Alicia. (2014). Älter werden mit Kleinwuchs, Anforderungen an Präventionsmaßnahmen.  
[https://www.imew.de/fileadmin/Dokumente/Volltexte/Behrisch\\_Birgit\\_Prinz\\_Alicia.pdf](https://www.imew.de/fileadmin/Dokumente/Volltexte/Behrisch_Birgit_Prinz_Alicia.pdf),  
Zugriff: 27. März 2019.
- Behrisch, Birgit & Wright, Michael T. (2018). Die Ko-Produktion von Wissen in der Partizipativen Gesundheitsforschung. In: Stefan Selke & Annette Treibel (Hrsg.), Öffentliche Gesellschaftswissenschaften. Grundlagen, Anwendungsfelder und neue Perspektiven (S.307-321) Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Erdtman, Emil; Tideman, Magnus; Fleetwood, Christina; Moller, Kerstin (2012). Research initiation based on idea-circles: from research object to co-actor. *Disability & Society* 27(6), S. 879–882.
- Oliver, Michael (1990). *The Politics of Disablement*. London: Macmillan Education UK.
- Strübing, Jörg (2013). *Qualitative Einführung*. München: Oldenbourg Verlag.
- Unger, Hella von (2018). Partizipative Forschung. In: Leila Akremi, Boris Traue, Hubert Knoblauch & Nina Baur (Hrsg.), *Handbuch interpretativ forschen* (S. 161–182). Weinheim: Beltz Juventa.
- Vogel, Peter (2019). *Grundbegriffe der Erziehungs- und Bildungswissenschaft*. Opladen; Toronto: Verlag Barbara Budrich.